

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische  
Anzeiger, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer  
Nr. 26.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 268.

Dienstag, 18. November 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Ausgaben für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Feingepaltene 43 mm breite Korpusseite 18 Pfg. (Zehlpreis 12 Pfg.). Beiräuber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 24. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Böhm in Riesa.

## Pferdevormusterung.

Die Pferdevormusterung im hiesigen Bezirk soll Anfang Dezember und zwar zunächst in den Ortsgemeinden des Amtsgerichtsbezirks Großenhain beginnen.

Die Ortschefs und Gutsvorsteher werden vorläufig hieron mit dem Veranlassen in Kenntnis gesetzt, die Vorarbeiten wie die Aufstellung doppelter Vorkaufslisten unterwelt in Angriff zu nehmen. Hierzu wird auf die ihnen mit Verfügung vom 5. Oktober 1909 — 606 D — zugefertigte Druckvorlage, die auch für die bevorstehende Pferdevormusterung Gültigkeit hat, hingewiesen. Formulare für die Vorkaufslisten werden ihnen demnächst zugehen. Der nähere Zeitpunkt der Pferdevormusterung wird für jeden Ort durch besondere Verfügung bekannt gegeben werden.

Großenhain, am 17. November 1913.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Unter den Schweinebeständen des Wirtschaftsbetreibers Franz Schmidt in Gröbba und des Gutsvorstehers Max Widner in Praunitz ist Schweinefleisch bez. Schweinepest ausgebrochen.

Großenhain, am 17. November 1913.

3283 a E.

Königliche Amtshauptmannschaft.

3284 a E.

Die Grasnutzung auf den staatlichen Eibersfelder Flächen soll, soweit diese nicht bereits fest verpachtet ist, an den dabei bemerzten Tagen und Orten auf die Jahre 1914 bis 1916, unter den vor Beginn der Verpachtung bekannt zu gebenden Bedingungen, jedoch unter Berücksichtigung des weiter unten aufgeführten Vorbehalts, öffentlich verpachtet werden, und zwar:

Montag, den 8. Dezember d. J.

- 1/9 Uhr vorm. im Gasthof zu Köditz: die Teile Köditz, Köditz und Brodowitz;
- 1/10 " " in Köditz-Gasthof in Gaueritz: die Teile Wildberg und Gaueritz;
- 11 " " im Gasthof Sörnewitz: die Teile Brodowitz, Elleben und z. T. Sörnewitz;
- 1 " nachm. im Restaurant zur Wachtel in Meißen-Oberpaar: die Teile Sörnewitz u. Oberpaar-Meiß.
- 1/3 " " im Restaurant Wettiner Garten in Meißen: die Teile Vogdorf, Sieben-eichen und Meiß.

Dienstag, den 9. Dezember d. J.

- 1/9 Uhr vorm. im staatlichen Wasserbauhofe — Gartenstraße 45 —: die Teile in Fischer-gasse, Klostergut, Meißen und Wintowitz;
- 1/10 " " Gasthof Saldene Aue in Reibusch: die Teile in Reibusch;
- 1/11 " " Restaurant zur Korpfenschänke in Diera: die Teile Rottewitz und Zabel;

## Buhtag.

In den trüben, stürmischen Novembertagen, wenn die dunklen Wolken am Himmel dahinjagen und die Erde mit finsternen Schatten bedecken, wenn Regenschauern gegen die Scheiben prasseln und der Wind um das Haus heult, dann feiert die Seele den Tag der inneren Einkehr, den Buhtag. Wenige Tage, bevor das Kirchenjahr mit dem Tage, der dem Angedenken der Toten geweiht ist, zu Ende geht und die fröhliche Adventszeit herannahet, ist dieser Tag, an dem der Mensch sein Tun und Lassen in innerer Einkehr prüft. Wie ein Kaufmann in den letzten Tagen des bürgerlichen Jahres seine Bilanz aufstellt, Aktiva und Passiva sorglich zusammenstellt und dann untersucht, ob das Jahr ihm Gewinn oder Verlust gebracht hat, so soll der Mensch an diesem Tage seiner Fehler sich erinnern. Es wird ein böses, böses Register werden, und kaum jemand wird von sich sagen können, daß diese Bilanz ihm Gewinn bringt. Nur zu tiefer Reue und zur Zerknirschung vermag dieser Tag Anlaß geben, „Vea culpa, mea maxima culpa! — Meine Schuld, meine große, große Schuld!“ mag die Seele rufen und der Stimmung entspricht nur zu sehr das alte Bußlied:

„Aus tiefer Not schrei ich zu Dir,  
Ach Herr, erhöhr mein Rufen!  
Dein gnädig Ohr neig her zu mir  
Und meiner Bitt' es öffne!  
Denn, wenn Du willst das sehen an,  
Was Sünd und Unrecht ist getan,  
Wer kann, Herr, vor Dir bleiben!“

Nicht, als ob nur dieser eine Tag im Jahre ein Tag der inneren Einkehr und Prüfung sein soll. Man erzählt von einem Feldherrn eine Anekdote; einst sei er als junger Offizier gefragt worden, wie er den Tag ausfülle, und er habe dem Frager gewissenhaft und voll Stolz, wie klug er seine Zeit eingeteilt habe, über jede Stunde seines Arbeitstages Auskunft gegeben. Da habe jener ihn gefragt: „Und wann am Tage halten Sie immer Einkehr?“, und diese Frage habe ihn ganz stuhig und nachdenklich gemacht. Der Frager hatte recht, diese Frage zu tun, denn einen kurzen Moment kann man an jedem Tage seiner Seele, und um sie und ihre Teil handelt es sich doch, widmen!

An jedem Tage sollte für uns ein Augenblick denselben Gedanken geweiht werden, die am Buhtag uns

mit Mitleid übernommen und uns den Spiegel unseres Seins und unseres Handelns vorhalten. Es wäre besser für uns, und manche unbedachte Handlung, mancher Fehltritt könnte wieder gut gemacht werden, wenn wir schon am anderen Tage vor den, dem wir Unrecht taten, hintreten und ihm sagen würden: „Bergib mir, was ich Dir angetan habe. Ich bereue es!“

Fretlich, unsere Zeit lächelt über dergleichen Wahrheitsmut, bespöttelt und bewirgelt ihn, nennt ihn lächerlich und Blamabel. Und die Angst, sich lächerlich zu machen, tötet in manchem guten Menschen den gesunden Verstand. Es begreift niemand, daß viel mehr Mut, viel mehr Heroismus dazu gehört, als zu mancher viel bewundernswürdigen Heldentat.

„Wer zwingt den Löwen,  
Wer zwingt den Riesen,  
Wer überwindet jenen und diesen?  
Das tut der nur, der sich selbst bezwang!“

Selbstüberwindung, das ist das Wort, das unter den Tugenden des heutigen Menschen fehlt. Und doch ist es das Einzige, was in den Pessimismus, den dieser Tag in uns erwecken muß, einen Lichtstrahl bringt. Diese Reue über das, was wir gefehlt haben, und der Glaube, daß wir aus eigener Kraft, mit dem Werke unserer Hände nie der Gnade teilhaftig werden können, wenn uns der Glaube fehlt, der Glaube an die Erlösung, die ein anderer, Gottes Sohn, für uns errang. Und diese Aussicht soll uns auch am Bustage mit Zuversicht und Hoffnung erfüllen. Wir sind allzumal Sünder und keiner unter uns ist frei von Schuld und Fehl. Darum sei nicht nur dieser Tag, sondern ein jeder Tag im Jahre uns ein Buhtag, ein Tag der inneren Einkehr und der Reue und der Zerknirschung!

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 18. November 1913.

— Von den am Freitag bei den Wahlen der Arbeitsschmer für den Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse Riesa abgegebenen 2609 Stimmen waren 2595 gültig. Auf die Liste des Gewerkschaftsvereins entfielen 2121 Stimmen, auf die Liste der Vereinigten Militärarbeiter 164 Stimmen und auf die Liste der nationalen Arbeiter, Gehilfen und Arbeiterinnen 310 Stimmen. Die freien Gewerkschaften werden demnach im Ausschuss über 33 Vertreter und 66 Ortsmänner ver-

12 „ mittags im Dampfschiffrestaurant in Zehren: die Teile in Mischwitz und Zehren;

1/1 „ nachm. in Dürhardts Restaurant in Zabel: „ „ Zabel, Mischwitz und Diesbar.

1/2 „ „ im Reider'schen Restaurant in Niederzimmern: die Teile in Niederzimmern.

Mittwoch, den 10. Dezember d. J.

9 Uhr vorm. im Gasthof zu Niederzimmern: die Teile in Niederzimmern und Gröbba;

1/10 „ „ im Fährhaus zu Merschwitz: die Teile in Merschwitz;

11 „ „ in Nahns Fährhaus zu Woberßen: „ „ Woberßen;

12 „ mittags im Gasthof zu Wohlitz: „ „ Wohlitz;

1 „ nachm. „ „ Vorenzky: „ „ Sichepa, Vorenzky und Rottewitz;

2 „ „ im Gasthof zu Kreinitz: die Teile in Kreinitz.

Diesem Anlieger, welche an die staatliche Nutzung angrenzen und beabsichtigen die fragliche Nutzung im Bereich der Anliegerlände zu pachten, werden hiermit aufgefordert, spätestens bis zum 22. Novbr. d. J. schriftliche Gebote für die Nutzungen, unter genauer Bezeichnung der gewünschten Strecken und Angabe des jährlichen Pachtbetrages an das unterzeichnete Bauamt einzureichen.

Sollten sich zu den Verpachtungsterminen Anlieger an die zur Ausbietung kommenden staatlichen Nutzungsfächen einfinden und sich an der Bietung beteiligen, so ist denselben freigestellt, in das erteilte Höchstgebot einzutreten, falls sie dasselbe nicht selbst abgegeben haben sollten.

Nähere Auskünfte über die Grenzen der einzelnen Teile können vor der Verpachtung in der Kanzlei des Königl. Straßen- und Wasser-Bauamtes I oder bei den zuständigen Gemeindeführern eingeholt werden.

Meißen, am 15. November 1913.

Königl. Straßen- und Wasser-Bauamt I.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Kirchenvorstandswahl diejenigen Stimmberechtigten sind, welche in die Wählerliste der Kirchengemeinde seit dem Jahre 1907 aufgenommen worden sind, oder welche sich noch eintragen lassen. Die Anmeldung muß bis Freitag, den 21. November erfolgen, weil dann die Wählerliste für die bevorstehende Wahl geschlossen wird. Anmeldeformulare sind außer beim Pfarramt bei den Herren Kirchenvorstehern P. Kaumann, Hensel und Kruise in Gröbba, Baumitz in Pödra und Klemm in Woberßen zu erhalten.

Gröbba, am 18. November 1913.

Der Kirchenvorstand.

flügen, die Vereinigten Militärarbeiter über 3 Vertreter und 6 Ortsmänner und die nationalen Arbeiter, Gehilfen und Arbeiterinnen über 4 Vertreter und 8 Ortsmänner. Für die Arbeitgeber machte sich eine Wahl nicht erforderlich, da außer der vom Vorstand aufgestellten Vorschlagsliste weitere Listen nicht aufgestellt worden waren.

— Am 15. November 1913 ist die Schweinepest in einem Gehöft in Mergendorf, Gröbba, Merschwitz, Sada, Weißig, Treueböhla, Köditz und Saalhausen, und Bruchsee der Pferde in einem Gehöft in Lommahsch zu verzeichnen gewesen.

— Dem Landtage ist das erste Verzeichnis der eingegangenen Beschwerden und Petitionen zugegangen, umfassend die laufenden Nummern 1 bis 120. Darunter befindet sich eine Petition der Hiltstranwärter der Königl. Sächs. Staatsbahnen in Dresden und Riesa um Ausbesserung der Stellenzulage und Herabsetzung des Zolls.

— Der Verein für Gesundheitspflege veranstaltet Donnerstag abend im Hotel zum Kronprinz einen Vortrag über das Thema „Radiumwunder in der Natur und an kranken Menschen“. Näheres ist aus dem Angelegenteil zu erfahren.

— Die Korrespondenz des Königl. Sächs. Militärvereins-Bundes schreibt: Die lebhafteste Anteilnahme der gesamten Bevölkerung unseres engeren Vaterlandes an dem vom Königlich Sächsischen Militärvereins-Bund veranstalteten Kornblumentage ist außer durch viele andere Erscheinungen auch besonders dadurch zu Tage getreten, daß sich die Öffentlichkeit mit der Verteilung der eingegangenen Gelder lebhaft befaßt. Es haben sich da die verschiedensten Gerüchte und irrtümlichsten Anschauungen geltend gemacht, denen der berufene Kornblumen-Ausschuß des Militärvereins-Bundes entgegenzutreten möchte. Auf der einen Seite wird behauptet, daß 10 vom Hundert des Gesamtbetrages — genannt werden 65 000 Mark — dem Veteranenheim in Weichselburg überwiesen würden, auf der anderen, es würden aus den Beträgen der Kornblumenpende teuer Schloffer aufgekauft, um sie zu Veteranenheimen zu verwenden. Das eine ist ebenso unbegründet wie das andere. Hinsichtlich der Verteilung über die Art der Verteilung sind überhaupt noch nicht gefaßt worden, nur so viel darf schon jetzt wiederholtlich gesagt werden, daß nur Veteranen, nicht aber Witwen und Waisen von Veteranen Unterstützungen erhalten können. Obwohl das Ergebnis der Einnahme erfreulicherweise nach den letzten Abrechnungen